



Zwei engverwandte Sammelgebiete.

Von Ökonomierat Wüst, Rohrbach (Pfalz).

Wenn wir hinauspilgern in die freie Natur, in Wald und Feld, um unsere entomologische Sammeltätigkeit auszuüben, so haben wir es fast ausschließlich auch mit der Pflanzenwelt zu tun. Die meisten unserer Insekten sind doch wenigstens auf die eine oder andere Art der Pflanzen direkt oder indirekt angewiesen. Ob es Käfer oder Schmetterlinge sind, die wir zu erbeuten suchen, immer werden wir bestätigt finden, daß sie eng mit den Pflanzen verknüpft sind, ja man kann gewissermaßen den Satz aufstellen, das ganze Heer der Insekten muß die Pflanzen als Voraussetzung haben, um überhaupt existieren zu können.

Die größte Anzahl der Insekten kann man als direkte Pflanzenschädlinge bezeichnen, weil sie nicht allein sich von den Pflanzen nähren, sondern sie auch auf verschiedene andere Art und Weise beschädigen; ist doch heute die angewandte Entomologie in ihrer Bedeutung des Pflanzenschutzes zu einer Spezialwissenschaft geworden, die in absehbarer Zeit sicher noch eine weit größere Ausdehnung annehmen wird.

Es ist daher für den Entomologen von größter Bedeutung, sich auch gleichzeitig mit Pflanzenkunde zu befassen; je inniger er aber mit beiden Wissenschaften vertraut ist, eine um so größere Brücke hat er sich gebaut, um von dem einen zum andern Fache übertreten zu können, sich wissenschaftlich zu vertiefen und Fragen und Probleme zu lösen, die sich in beiden Bereichen ergeben, selbst wenn er auch mit Vorliebe nur die Insektenkunde zu betreiben sucht.

In biologischer Hinsicht kann sicher der Entomologe die Botanik gar nicht entbehren, und wer eine schöne, wissenschaftliche entomologische Sammlung anlegen will, muß unbedingt auch botanische Kenntnisse besitzen; wer aber die biologischen Einzelheiten und Merkmale nicht genügend würdigt, der treibt eigentlich mehr Sport und stellt völlig planlos seine Sammlungen auf, die in gar keinem Verhältnisse stehen, um sich wissenschaftlich vertiefen und weiterbauen zu können.

Der Entomologe muß Futter-, Fangpflanzen kennen, er muß sich mit den Einzelheiten der Pflanzenwelt befassen auch falls er kein volles Interesse auf diesem Gebiete bekundet. Tut er aber dieses und verbindet beide Faktoren eng miteinander, so findet er auch auf seinem speziellen Fachgebiete ganz besonders treffliche Erleichterungen, von denen gar viele Sammler keine Ahnung haben.

Was ist eine Sammlung unserer Bienenarten ohne gleichzeitige Anlage ihrer verschiedenen Nestbauten! Was sind die Gallenerzeuger ohne eine diesbezügliche Gallensammlung, was unsere Land- und Forstschädlinge ohne belegende Fraßstücke usw.! Denn erst durch diese Beigaben erhalten die verschiedenen Individuen Wert, erst dadurch führen sie selbst den Laien zur Wissenschaft.

Zu Unterrichtszwecken sind derartige biologische Sammlungen gar nicht zu entbehren, im Gegenteil: je vollkommener diese sind, desto lehrreicher für den Schüler, desto praktischer für den Lehrer. So sehen wir heute solche Lehrmittelsammlungen zu hoher Vollkommenheit ausgestattet, und noch immer wird durch Präparationsmethoden Verbesserung angestrebt. Es ist daher auch für jeden Sammler eine der schönsten Aufgaben, sich zu befleißigen, seine Sammlungen in dieser Weise nach Möglichkeit zu vervollständigen.

Allerdings lassen sich viele Pflanzenteile sehr schwer und naturgetreu präparieren, allein dies ist auch bei zarten Insekten, Larven, Eiern und Weichtieren usw. der Fall, und doch suchen wir immer nach neuen und besseren Methoden zur Konservierung, so daß wir auch auf dem Gebiete der Pflanzenwelt etwaige zeitraubende Konservierungsmethoden nicht unterlassen dürfen; denn die schönste Kunst ist doch nur die richtige Nachahmung und Darstellung der Natur.

Derjenige Sammler aber, der es versteht, Insekten- und Pflanzenkunde innig miteinander zu vereinen und auszubauen, geht niemals stumm in der Natur umher; denn überall lebt und webt es, die Natur bekommt Licht und Leben, und keiner seiner Gänge wird ihn langweilen, selbst dann, wenn er auch keine Beute machen kann. Man lernt mit ganz anderen Augen die Natur beobachten, dringt tiefer ein in die biologischen Verhältnisse und bekommt Anregungen und Einblicke, die anderen verborgen bleiben.

Es ist daher eine Aufgabe der Eltern und Erzieher, nach Kräften schon die ersten Sammelanfänge der Kinder nach dieser Richtung hin in die richtigen Wege zu leiten

und beide Aufgaben zu vereinigen zu suchen; denn je früher der Weg dazu geebnet wird, desto leichter wird es im reifern Alter, diejenigen Sammler zur Höhe zu leiten, die beide Fächer auf ihren Sammelausflügen gemeinsam studieren.

Wie schön ist es aber auch, in der Pflanzen- und Insektenwelt überall genau Bescheid zu wissen und in Einzelfragen seine Kenntnisse zu bereichern, nicht stumm dastehen zu müssen, wo andere Menschen mit reichen Kenntnissen ausgerüstet sind; ist es doch gerade die Pflanzenwelt, die wir bei unseren Spaziergängen, bei allen Sammelreisen gleichsam mit Füßen treten, und doch müssen wir uns die Frage vorlegen, warum wir so wenig Bescheid in der Pflanzenkunde wissen; haben wir nicht in der Jugend einen Fehler gemacht, so achtlos an diesem schönsten Fachgebiete vorbeizugehen.

Möge daher die heranwachsende Jugend es beherzigen, rechtzeitig beide Disziplinen in ihr Lehrprogramm aufzunehmen und sich fleißig darin zu betätigen; es wird kein Mensch je bereuen, Pflanzen- und Insektenkunde gemeinschaftlich gelernt und betrieben zu haben. Ich selbst hatte schon von frühester Jugend an das größte Interesse für Insektenkunde; aber als sich mir Gelegenheit bot, von einem tüchtigen Lehrer gleichzeitig auch in der Botanik unterrichtet zu werden, da war ich in ganz kurzer Zeit Feuer und Flamme für die ganze Arbeit und erhielt bald ein tieferes Verständnis für die gesamte Entomologie. Heute, nachdem ich es sowohl in der Botanik wie auch in der Entomologie zu einiger Vollkommenheit gebracht habe, bin ich von Herzen dankbar, rechtzeitig beide Fächer gemeinschaftlich betrieben zu haben. Darum hoffe ich mit Bestimmtheit, daß es allen Sammlern so gehen und daß keiner es je bereuen möge, das getrieben zu haben, was in allen Teilen so innig zusammengehört, Botanik und Entomologie



Zur Lebensgeschichte der Stubenfliege.

In Nr. 2, 1915 der „Soc. ent.“ findet sich folgende Anfrage: „Überwintert die Stubenfliege, *Musca domestica*, und wo? — Die Lebensweise dieses gemeinsten Tieres ist durchaus nicht aufgeklärt; es wäre also wünschenswert, wenn sich ein weiterer Kreis für diese Frage interessieren würde und mithilft, sie zu lösen.“ — Stimmt das wirklich?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [1916](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Valentin

Artikel/Article: [Zwei engverwandte Sammelgebiete. 92-94](#)